

August Wilhelm von Schlegel an Friedrich Schleiermacher Braunschweig, 21.11.1800

Empfangsort	Berlin
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften- Datengeber	Berlin, Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
Signatur	NL F. D. E. Schleiermacher, Nr. 372.2.Bl.41-42r
Blatt-/Seitenzahl	2 S., hs. m. U.
Bibliographische Angabe	Schleiermacher, Friedrich: Kritische Gesamtausgabe. Hg. v. Hans-Joachim Birkner u. Hermann Fischer. Berlin u.a. 1980ff. Abt. 5, Bd. 4. Briefwechsel 1800 (Briefe 850-1004). Hg. v. Andreas Arndt u. Wolfgang Virmond. Berlin u.a. 1994, S. 325-326.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/4257 .

[1] Br. d. 21 Nov. 1800

Verzeihen Sie, theuerster Freund, daß ich einige Posttage versäumt habe, Ihnen zu schreiben. Ich war so in die *Kotzebuade* vertieft, und zum Theil so verdrießlich, daß sie noch nicht fertig war, daß ich die Beantwortung eines ganzen Haufens von Briefen bis auf die Vollendung verschob. Gestern bin ich fertig geworden, und sogleich auch mit dem Handel in Richtigkeit gekommen. *Vieweg* druckt es, in ein vierzehn Tagen haben Sie es hoffentlich in Händen. Nur lassen Sie für jetzt nichts laut werden. Zuerst von den *Jahrbüchern*. Was ich befürchtete, daß nemlich *Cotta* Schwierigkeiten machen würde, ist eingetroffen. Das kürzeste ist, daß ich Ihnen die Worte seines Briefs, zur Mittheilung an die Freunde abschreibe.

„*Schelling* hatte mich bereits vom Abtritt und von *Fichte*'s verweigertem Beytritt zu den *Jahrbüchern* benachrichtiget, allein das nähere Detail verdanke ich erst Ihrem [2] geehrten. Auf jenes Schreiben von *Schelling* habe ich sogleich an *Fichte* geschrieben, und auch *Schelling* wird dieß gethan haben; ich hoffe daher immer noch diese beyden Männer sollen unserm Institut nicht entgehen. Denn wenn Sie gleich auf eine sehr kluge Weise supplirt haben, so wäre der Mangel an diesen beyden Mitarbeitern doch eine gefährliche Sache, besonders da *Woltmann* kein so gering zu schätzender Rivale ist. Denn seine Kenntnisse und Talente mögen seyn, welche sie wollen, so ist er gegenwärtig doch in einem großen Credit bey dem Publicum. Sie wissen, daß dieß ein unmündiges Kind ist, mit dem wir aber leider in unsern Speculationen zu thun haben. Wir müssen also der Nichterscheinung jener *Jahrbücher* gewiß seyn. Hiezu wird *Fichte*'s und *Schelling*'s Beytritt zu unserm Institut mehr beytragen, als deren Nichtbeytritt zu jenen.

Frommann ist zum Drucker der *Jahrbücher* bestimmt. Das Honorar zahle ich gerne nach Vollendung jedes Theils.“

[3] Diesen freylich viel ältern Brief erhielt ich vor einer Woche von *Jena*. Von *Schelling* *Fichte* oder *Cotta* habe ich seitdem nichts gehört. - Sie sehn, nöthigen kann ich *Cotta* nicht, da *Schelling* allerdings unter den Mitarbeitern war die ich ihm versprochen. Auch hat er seinerseits gewiß alles gethan, um *Fichte* zu gewinnen. Ich sehe die Sache indessen doch nur für aufgeschoben, nicht für aufgehoben an, da ich nicht zweifle, daß das *Woltmannsche Institut* entweder gar nicht zu Stande kommen oder nächstens wieder einstürzen wird.

Vielleicht vermögen persönliche Negoziationen auch etwas. Ich werde ja in kurzem *Fichte* in *Berlin*, und auf Ostern wahrscheinlich *Cotta* in *Leipzig* sprechen.

Sich mit andern Buchhändlern einzulassen, kann ich für jetzt nicht rathen. Es gehört doch ein äußerst sichrer Mann zu einem solchen Unternehmen, und wir finden nicht leicht einen, der geschickter wäre es zu fördern. Geht der gegenwärtige Plan ganz zu Trümmern, und Sie wollten [4] mit einem andern Buchhändler einen Vertrag schließen, so würde ich sehr gern versprechen unter einer andern Redaction, etwa der Ihrigen, Mitarbeiter zu seyn, aber nicht, die Redaction selbst zu übernehmen.

Ich habe so viel eigne Plane und Arbeiten vor, daß ich mich eigentlich nicht betrüben kann, wenn für jetzt diese nicht hinzukömmt. Es ist doch immer eine Aufopferung fürs allgemeine Beste, und nur in Rücksicht der guten Sache thut es mir leid.

Ich wollte heute noch an *Schadow* einen Brief beylegen, und an *Tieck*, der Abgang der Post übereilt

mich aber. Also den nächsten Posttag mehr. Unterdessen grüßen Sie die Freunde.

Ihr

AW Schlegel

Melden Sie mir doch genau von Ihrer Reise nach Jena.

Namen

Cotta, Johann Friedrich von

Fichte, Johann Gottlieb

Frommann, Carl Friedrich Ernst

Kotzebue, August von

Schadow, Gottfried

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von

Tieck, Ludwig

Vieweg, Friedrich

Woltmann, Karl Ludwig von

Orte

Berlin

Braunschweig

Jena

Leipzig

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Ehrenpforte und Triumphbogen für den Theater-Präsidenten von Kotzebue, bey seiner gehofften Rückkehr ins Vaterland

Periodika

Jahrbücher der Kunst und Wissenschaft (Zeitschriftenplan von Johann Gottlieb Fichte und Karl Ludwig von Woltmann)

Jahrbücher der Wissenschaft und Kunst für Deutschland (Zeitschriftenplan von August Wilhelm und Friedrich von Schlegel und Friedrich Schleiermacher)